

# „Wir wollen mehr Dynamik auf dem Platz“

Regionalliga-Aufsteiger FC Wegberg-Beeck hat „junge, hungrige Spieler“ verpflichtet. 22-köpfiger Kader startet in die Vorbereitung.

VON HELGA RAUJE

**BEECK** „Der Trainer stellt die Mannschaft auf. Und wenn er es nicht gut macht, schmeiß ich ihn eben raus.“ Friedel Henßen lacht über seine eigene Aussage, und Michael Burlet stimmt mit ein. Die Chemie stimmt zwischen dem Sportlichen Leiter des FC Wegberg-Beeck und seinem Nachfolger. „Den habe ich schließlich selbst ausgesucht“, sagt Henßen zwinkernd. Und Burlet hat das vorgegebene Ziel in seinem ersten Trainerjahr im Waldstadion erreicht – den Wiederaufstieg in die Fußball-Regionalliga, und das zum 100. Vereinsgeburtstag. Ganz so, wie es sich der langjährige Beecker Sponsor Günter Stroinski, der im Februar nach schwerer Krankheit starb, immer gewünscht hatte.

„Wir haben das Ziel erreicht, auch wenn wir die Saison lieber auf dem Platz beendet hätten. So fehlten ein wenig die Emotionen“, sagen Burlet und Henßen, die beide schon Aufstiege im letzten Spiel auf dem Platz feierten; Burlet zuletzt mit dem SV Breinig, Henßen mit Beeck, das er sieben Jahre lang als Coach betreute. Fehlten sie beim Aufstieg, so werden die Emotionen mit Blick auf die Saison spürbar: „Ich beschwere mich nicht, dass wir 40 Meisterschaftsspiele bestreiten müssen, ich freue mich auf jedes Einzelne und dass wir überhaupt in der Liga sind“, sagt Burlet und strahlt. „Vor allem auf die Spiele bei den Traditionsclubs wie Alemannia Aachen, Rot-Weiss Essen, Fortuna Köln, Bonner SC oder Rot-Weiß Oberhausen. Das sind Mannschaften mit Fankultur. Und nicht zu vergessen die Partien gegen die zweiten Mannschaften wie Borussia Mönchengladbach – für uns



Das Beecker Trainerteam und die Neuzugänge – perfekt nach den geltenden Corona-Regeln angetreten: Jasper Löffelsend (von links), Jeff-Denis Fehr, Jacomo Patza, Torwarttrainer Thorsten Matt, Marvin Brauweiler, Trainer Michel Burlet, Gökan Lekesiz, Co-Trainer Stefan Kniat, Brooklyn Merl, Tom Meurer und Jan Bach. FOTO: MICHAEL SCHNEIDERS

ein Derby – und Dortmund im Stadion Rote Erde“, blickt Burlet, der bei Alemannia Aachen als Co-Trainer von Ralf Assum 2011/12 bereits Zweit- und Drittliga-Luft geschnuppert hatte (Burlet: „Eine tolle Zeit, in der ich viele Erfahrungen gesammelt habe.“)

22 Spieler inklusive zwei Keeper umfasst bisher der neue Kader. Verabschiedet haben sich Thomas Lambertz (Würm-Lindern), Niklas Aretz (Teveren), Sascha Tobor, Joy-Slayd Mickels (beide Hilfarth), Edson de Oliveira da Conceicao (Siegburg), Marius Müller und Stefan Theien (beide unbekannt). Acht Zugänge wurden verpflichtet: Jeff-Denis Fehr (Alem. Aachen), Tom Meurer (Wuppertal), Marvin Brauweiler (Breinig), Gökan Lekesiz (Straelen), Jan Bach (1. FC Düren), Brooklyn Merl (Arnoldsweiler), Jasper Löffelsend (Hennef) und Jacomo Patza (eigene U 19).

„Wir müssen etwas kreativ sein aufgrund der Corona-Krise und des Todes von Günter Stroinski“, sagt Burlet, „aber das, was wir wollten, haben wir erreicht: Wir haben junge, hungrige Spieler geholt. Charakterlich passen sie gut zu uns. Ich bin sehr gespannt auf deren Entwicklung, aber auch, wie die etablierten Akteure sich weiterentwickeln.“ Die Mannschaft ist im Kern zusammengeblieben. „Wir haben ein gutes Grundgerüst von Leuten, die schon lange im Verein sind“, so Burlet und fügt hinzu: „Übrigens: Es sind alles meine Wunschspieler.“

Die Verpflichtungen ergeben ein Bild: Die Defensive wurde punktuell verstärkt, zudem haben Burlet und Henßen junge, schnelle Spieler

ins Team geholt. „Wir wollen mehr Dynamik auf dem Platz, brauchen mehr Tempo im Umschaltspiel. Wir wollen aus der Defensive heraus mit gutem Umschaltspiel auf schnellstem Weg nach vorne agieren – wenn wir tief gegen einen Gegner stehen.“

**„Ich freue mich auf jedes der 40 Meisterschaftsspiele und dass wir überhaupt in der Liga sind.“**

Beecks Trainer Michael Burlet

Was sicher öfters vorkommen wird, denn der Aufsteiger wird in vielen Partien der Underdog sein.

Es wird eine harte Saison angesichts des engeren Zeitplans: Nach dem Rückzug von Haltern umfasst die Regionalliga West immer noch 21 Teams – 40 Ligaspiele, dazu der Pokal, eine kurze Winterpause und Spieltage an vielen Feiertagen – mit den Kräften hauszuhalten wird nicht möglich sein“, weiß Henßen, „wir brauchen etwas Glück und bleiben hoffentlich

von langwierigen Verletzungen verschont.“

Den Verantwortlichen ist bewusst, dass sie als potenzieller Absteiger gehandelt werden, zwei Mal – 2016 und 2018 – musste man nach nur einem Jahr Regionalliga-Zugehörigkeit wieder absteigen. Und in dieser Saison könnte es knapp ein Drittel der Liga treffen, da das Starterfeld wieder reduziert werden soll. „Wir wollen am letzten Spieltag über dem Strich stehen“, lautet denn auch der Wunsch für die neue Spielzeit. „Das werden einige Clubs wollen, die aktuellen Mit-Aufsteiger, aber auch jene Teams, die in der abgebrochenen Saison unter dem Strich standen“, sieht Henßen neben den Top-Teams aber durchaus auch einige Gegner auf Augenhöhe.

Sechs Tage pro Woche wird bis zum Saisonauftakt trainiert. Schon am kommenden Sonntag steht das erste Testspiel beim Nieder-

rhein-Landesligisten 1. FC Viersen auf dem Plan. Weitere Auswärtsspiele sind am 2. August beim Niederrhein-Oberligisten St. Tönis, bei Mittelrheinligist Borussia Freialdenhoven (5. August) und neu angesetzt bei dessen Liga-Konkurrenten Viktoria Arnoldsweiler (9. August). Anschließend folgen drei Heimspiele, gegen Niederrhein-Oberligist 1. FC Monheim, (15. August), Mittelrheinliga-Aufsteiger BSV Glesch-Paffendorf (19. August) sowie den westfälischen Oberligisten SC Paderborn II. Das Spiel gegen den 1. FC Düren, der in der abgebrochenen Saison nur einen Punkt hinter Wegberg-Beeck auf Platz zwei der Mittelrheinliga landete, beschließt die Vorbereitung am 30. August.

Burlet erwartet bereits in der Vorbereitung einen guten Konkurrenzkampf. „Alle Positionen sind doppelt besetzt, und jeder möchte schließlich hinterher spielen.“